

Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

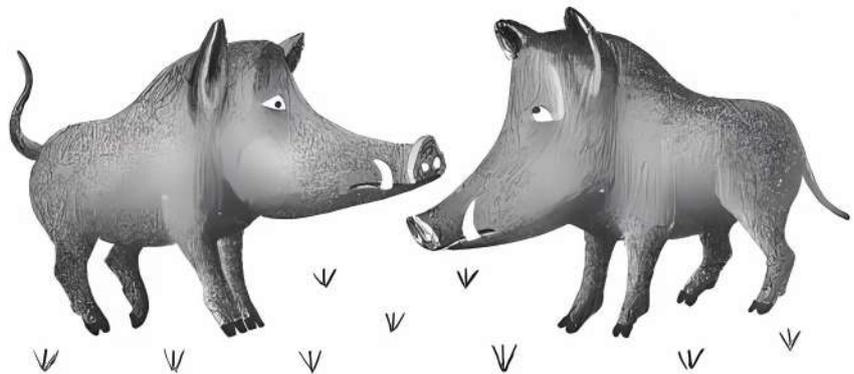
Ririro

Der Drache meines Vaters: Mein Vater trifft auf einen Gorilla (8/10)

Mein Vater war sehr hungrig, also setzte er sich unter einen kleinen Banyan-Baum am Wegesrand und aß vier Mandarinen. Eigentlich wollte er acht oder zehn essen, aber er hatte nur noch dreizehn übrig, und es konnte lange dauern, bis er mehr bekommen konnte. Er packte alle Schalen weg und wollte gerade aufstehen, als er die vertrauten Stimmen der Wildschweine hörte.

"Ich hätte es nicht geglaubt, wenn ich sie nicht mit eigenen Augen gesehen hätte, aber wartet ab und seht selbst. Alle Tiger sitzen herum und kauen Kaugummi, um sich gegenseitig in den Schatten zu stellen. Das alte Nashorn ist so sehr damit beschäftigt, seinen Stoßzahn zu putzen, dass es sich nicht einmal umschaute, um zu sehen, wer

vorbeikommt, und alle sind so beschäftigt, dass sie nicht einmal mit mir reden!"



"Blödsinn!", sagte das andere Wildschwein, das meinem Vater nun sehr

nahe war. "Sie werden mit mir reden! Ich werde der Sache auf den Grund gehen, und wenn es das Letzte ist, was ich tue!"

Die Stimmen zogen an meinem Vater vorbei und bogen um eine Kurve, er beeilte sich, weil er wusste, wie sehr



sich die Wildschweine aufregen würden, wenn sie die mit Haarbändern zusammengebundene Löwenmähne sehen würden.

Kurz darauf kam mein Vater an eine Kreuzung und hielt an, um die Schilder zu lesen. Geradeaus wies ein Pfeil auf den Anfang des Flusses hin,

links auf die Ozeanfelsen und rechts auf die Drachenfähre. Mein Vater war gerade dabei, all diese Schilder zu lesen, als er Schritte hörte und sich hinter den Wegweiser duckte. Eine wunderschöne Löwin lief an ihm vorbei und bog in Richtung der Lichtung ab. Obwohl sie meinen Vater hätte sehen können, wenn sie sich die Mühe gemacht hätte, einen Blick auf den Pfosten zu werfen, war sie viel zu sehr damit beschäftigt, würdevoll auszusehen, um etwas anderes als ihre eigene Nasenspitze zu sehen. Es war natürlich die Mutter des Löwen, und das, dachte mein Vater, musste bedeuten, dass der Drache auf dieser Seite des Flusses war. Er eilte weiter, aber er war weiter weg, als er gedacht hatte. Am späten Nachmittag kam er schließlich am Flussufer an und schaute sich um, aber es war kein

Drache in Sicht. Er musste auf die andere Seite zurückgegangen sein.

Mein Vater setzte sich unter eine Palme und versuchte, eine gute Idee zu haben, als etwas Großes, Schwarzes und Haariges aus dem Baum sprang und mit einem lauten Krachen vor seinen Füßen landete.

"Und?", sagte eine große Stimme.

"Was und?", sagte mein Vater, was ihm sehr leid tat, als er aufblickte und feststellte, dass er mit einem riesigen, wilden Gorilla sprach.

"Nun, erklären dich", sagte der Gorilla. "Ich gebe dir Zeit bis zehn, mir deinen Namen, deinen Beruf, dein Alter und den Inhalt deines Päckchens zu nennen", und er begann, so schnell er konnte, bis zehn zu zählen.

Mein Vater hatte nicht einmal Zeit, "Elmer Elevator, Entdecker" zu sagen, bevor der Gorilla ihn unterbrach: "Zu langsam! Ich werde dir die Arme verdrehen, wie ich dem Drachen die Flügel verdrehe, und dann werden wir sehen, ob du dich nicht ein bisschen beeilen kannst." Er packte die Arme meines Vaters, einen in jeder Faust, und wollte sie gerade verdrehen, als er plötzlich losließ und begann, sich mit beiden Händen an der Brust zu kratzen.

"Diese verfluchten Flöhe!", wütete er. "Sie lassen dir keine Ruhe, und das Schlimmste ist, dass man sie nicht einmal richtig sehen kann. Rosie! Rhoda! Rachel! Ruthie!



Ruby! Roberta! Komm her und mach diesen Floh auf meiner Brust weg. Er macht mich wahnsinnig!"

Sechs kleine Affen purzelten aus der Palme, stürzten sich auf den Gorilla und begannen, ihm die Haare auf der Brust zu kämmen.

"Nun", sagte der Gorilla, "es ist immer noch da!"

"Wir suchen, wir suchen", sagten die sechs kleinen Affen, "aber sie sind sehr schwer zu sehen."

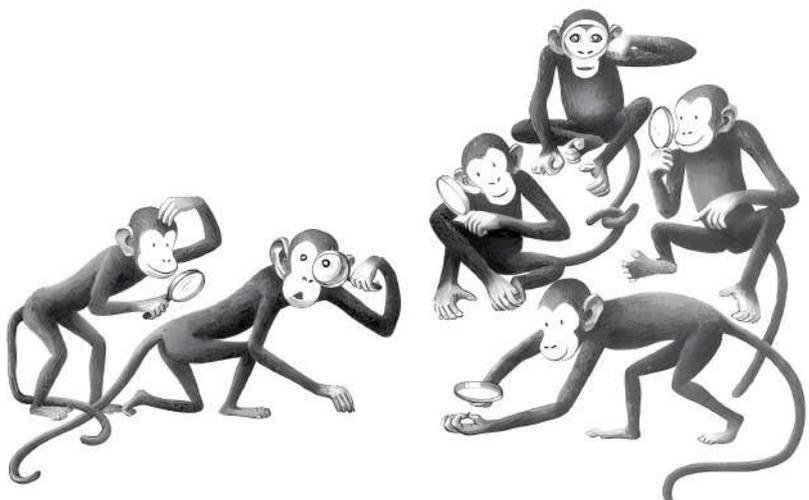


"Ich weiß", sagte der Gorilla, "aber beeilt euch. Ich habe zu tun", und er zwinkerte meinem Vater zu.

"Oh, Gorilla", sagte mein Vater, "in meinem Rucksack habe ich sechs Lupen. Die wären genau das Richtige, um Flöhe zu jagen." Mein Vater packte sie

aus und gab eine an Rosie, eine an Rhoda, eine an Rachel, eine an Ruthie, eine an Ruby und eine an Roberta.

"Das ist ja ein Wunder!", sagten die sechs kleinen Affen. "Man kann die Flöhe jetzt ganz leicht sehen, aber es sind Hunderte von



ihnen!" Und sie jagten wie wild weiter.
Einen Moment später tauchten viele weitere Affen aus einem nahe gelegenen Mangrovenwald auf und drängten sich, um die Flöhe durch die Lupen zu betrachten. Sie umringten den Gorilla vollständig, und er konnte meinen Vater nicht sehen und erinnerte sich auch nicht auch nicht mehr daran, seine Arme verdrehen zu wollen.

